

## Anti Auto, für Fahrrad

Von

*Georg Kaiser*



Kiril Arnstam

Amazone

Das Fahrrad ist die abenteuerlichste Erfindung des menschlichen Geistes. Wie jeder großartige Einfall ist er sofort vollkommen da und duldet keine Verfeinerungen. Der Modellplan könnte dem Haupt der Athene entsprungen sein — gleich göttlich fertig und gebrauchsfähig.

Multiplikation der Eigenbewegung. Auf eiligerer Wanderschaft der Mensch. Nomadisches Entzücken.

Ausradiert von der zerfetzten Erdkruste sind die vulgären Landstraßen, die Urlandschaft wächst wieder auf, schmalste Pfade dringen ins Dickicht, lautlos befahren. Kein Stapfen von Schritten — keine Langsamkeit des Fußmarsches. Schnelleres Versinken in Einsamkeit — Verschollenheit.

Auch die Luft wird lebendig. Ein kräftigerer Druck auf die Pedale — und die Ruhe der Luft verwandelt sich in strömenden Wind. Es geschieht ein wahres Zauberkunststück. Anders kann ich es nicht nennen.

Längst bin ich zu der Überzeugung gekommen, daß der Menschheit das Fahrrad geschenkt ist als Äquivalent für alle Plagen der Technik. Erbarmungsvoll ist ihr aus dem technischen Kollektiv — da es kein seelisches gibt — ein Weg in die Isoliertheit geöffnet. Das Fahrrad inthronisiert die Privatperson. Es macht sie unabhängig von Hilfsmitteln. Der Radfahrer tritt zu — und distanziert sich. Zweifellos ist er eine gefährliche Figur in dieser Gegenwart. Der Konterrevolutionär. Der Antivereinler. Der beschleunigte Individualist. Ein enteilendes sattelfestes ICH.

Sein Antipode ist der Automobilist.